

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

VI. Das Kriegsjahr 1917.

Die Jahreswende 1916/1917 sah die Verfolgung der geschlagenen Rumänen durch die Armeen der Mittelmächte. Diese stieß zunächst nur auf schwachen Widerstand, doch änderte sich die Lage, als russische Verstärkungen in den Kampf eingriffen. Am Buzeu-Abschnitte und bei Rimnicul-Sarat gab es harte Kämpfe, doch wurde der Feind gezwungen, in die Brückenköpfe von Braila, Namoloasa und Focsani zurückzugehen. Braila wurde Anfang Jänner 1917 im Zusammenwirken mit der Dobrudscha-Armee erstürmt; bis zum 19. Jänner waren die Russen und Rumänen überall über den Sereth zurückgeworfen. Ablenkungsangriffe der Russen an der Moldau-Front und in den Karpathen blieben erfolglos.

Die rumänische Armee hatte durch den Feldzug derart gelitten, daß sie aus der Front gezogen und durch Russen ersetzt werden mußte. Unter der Leitung französischer Offiziere wurde sie reorganisiert und nach und nach wieder an die Front geschoben.

Zu Beginn des Jahres 1917 standen die Kampfeinheiten der Donauflotte im Winterstande in Turn-Severin und in Budapest. Nur die Flußminenabteilung war, unter dem Kommando des Korvettenkapitäns d. R. Georg Ritt. v. Zwierkowski, und von den armierten Dampfern „Helene“ sowie „Vág“ geschützt, rastlos an die weitere Räumung des Donauweges gegangen. Infolge des raschen Vordringens der verbündeten Truppen gegen den Sereth immer wieder vor neue Aufgaben gestellt, wußte die Flußminenabteilung diese trotz des ungewöhnlich hohen Wasserstandes und des besonders strengen Winters anstandslos zu lösen.

Nachdem am 31. Dezember die Schifffahrt bis Giurgeni ermöglicht worden war, gelangte am 1. und 2. Jänner 1917 dortselbst eine Kriegsbrücke zum Einbau und mußte zunächst gegen jeden feindlichen Angriff gesichert werden. Da dem Feinde hierzu drei schiffbare Donauarme zur Verfügung standen, wurden diese zunächst nach feindlichen Minen abgesucht und in 8 bis 10 km Entfernung stromabwärts Giurgeni durch Kontaktminen, die von den Russen erbeutet worden waren, gesperrt.

Nach Rücksprache einer Abordnung vom Stabe des Armeekommandos Mackensen mit dem Kommandanten der Flußminenabteilung wurde von